

Der Freiheitskämpfer

ORGAN DER KÄMPFER
FÜR ÖSTERREICHS FREIHEIT

4. Jahrgang, Nr. 11a

27. November 1951

Preis S — 30

Geschäftsführender Bundesobmann Hans Leinkauf:

Der Anfang ist gemacht! Frohe Botschaft für unsere geschädigten Beamten!

20 Millionen Schilling bewilligt!

Unser Erfolg im Parlament

Seit 6 Jahren bewegt die Beamenschaft im öffentlichen Dienst, die durch Maßregelungen in der Zeit von 1938 bis 1945 geschädigt wurde, die Frage der Wiedergutmachung. Unablässig waren unsere Vertreter im alten und inzwischen aufgelösten Bundesverband bemüht, das Problem, vielleicht damals noch unter günstigeren Bedingungen, durchzusetzen. Allein, es fehlte in diesem Verband an nützlichem Interesse. Die ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten machte sofort diese Forderung zu ihrer eigenen und schuf alle Voraussetzungen für die gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit. Erst in der November-Nummer unseres „Freiheitskämpfer“ konnte der Bundesobmann NR. Frisch auf die Bemühungen beim Finanzminister sowie den maßgebenden Männern unserer Partei hinweisen und bezeichnete nicht zu Unrecht das Jahr 1952 als das der Entscheidung, auch in dieser Frage.

Es war sicher für viele unserer Kameraden eine sehr arge Enttäuschung, als bekannt wurde, daß im Budget für das Jahr 1952 kein Betrag vorgesehen wurde. Wir kannten auch die Gründe. Wir wußten, daß der österreichische Staat unter ungeheuren Lasten zu tragen hat und daß wir über ein so angespanntes Budget verfügen, dem selbst kleine Beträge bereits Schwierigkeiten bereiten. Wir wissen weiter auch, daß die Beträge, die für ehemalige nationalsozialistische Beamte infolge ihrer Maßregelung nicht ausbezahlt wurden, unter den laufenden Per-

sonalkosten im Budget jeweils berücksichtigt waren und daher ihre Flüssigmachung weitaus leichter war. Deshalb der vielen unseren Kameraden verständliche Zustand, daß ehemalige Nationalsozialisten nach ihrer Wiederaktivierung oder ordentlichen Pensionierung ihre Nachzahlung erhielten. Wir unterscheiden uns hier wohl grundsätzlich von den Kommunisten, weil wir Anhänger des objektiven Rechtes sind und daher meinen, daß ein von einem anderen System geschaffener Rechtsbruch nicht gutgemacht wird durch einen neuen. Wir wissen, was Eingriffe in die Dienstpraxis bedeuten und freuen uns, wenn hier das Recht wieder hergestellt wird.

Trotz dieses Verständnisses müssen wir feststellen, daß der Zeitraum, der uns vom Ende des 3. Reiches trennt, so groß ist, so daß die ganze Aktion vielfach zum Nachteil der Geschädigten nunmehr verläuft. Nichtsdestoweniger hat das zähe Bemühen, die ungeheure Arbeit unserer Abgeordneten, und nunmehr der persönliche Einsatz unseres Bundesobmannes NR. Anton Frisch zum ersten großen Erfolg geführt. Im Budget 1952 werden 20 Millionen Schilling vorgesehen. Der Stein ist im Rollen und niemand wird ihn mehr aufhalten können. Auch für unseren Bundesobmann und unsere Abgeordneten im Parlament gibt es nun kein Ausruhen auf Lorbeeren. Es heißt den Erfolg zu nützen, unsere sachliche Arbeit fortzusetzen und durch noch

festere Zusammenraufung in der Kameradschaft den endgültigen Erfolg zu sichern.

Mögen die anderen auf Straßen demonstrieren, Resolutionen und Appelle beschließen, in unserer Demokratie wird der Gehört, der sachlich argumentiert, nicht egoistisch seine eigenen Forderungen durchzusetzen versucht und den Blick für die Gesamtheit des Staates nie verliert. So werden, wenn auch langsam, die Wunden aus dem vergangenen System verheilen. Wir politisch Verfolgten haben darüber hinaus die große Verpflichtung, jetzt und auch in Zukunft Wächter zu sein über den weiteren Weg unserer Partei und darüber hinaus unseres Vaterlandes. Wer hier von Freiheit redet, wo anders aber KZs und Arbeitslager bejaht, wird kein Vertrauen des Volkes erwarten können. Wer nur kritisiert und schimpft, aber selbst Verantwortung zu tragen ablehnt, der hat auch das Recht zur Mitsprache verliert.

Die politisch Verfolgten werden nach diesem ersten Erfolg wissen, wofin sie gehören. Die Organisation, die allein ihre Interessen vertritt, die letzten Endes mit der Freiheit unseres Vaterlandes auf Gedeih und Verderb verbunden, ist die ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten. Ihr die Treue zu halten, ist nicht nur zum Vorteil des einzelnen, sondern auch ein Unterpfand für unsere Freiheit und nationale Zukunft.

Letzte Meldungen:

Kamerad Fritz Polcar — zum Landesparteiobmann wiedergewählt

Wien, den 25. 11. 1931. Bei dem soeben abgeschlossenen 6. Wiener Landespartei-tag der „Österreichischen Volkspartei“ wurde der bisherige Landesparteiobmann

Aus der Reichsbandbewegung kommend, wurde auch Fritz Polcar unter Hilfe verfolgt und war fast ein Jahr im Gefängnis. Nach erfolgter Wehrdienstleistung und Gefangenschaft kehrte Polcar sofort wieder ins politische Leben zurück und ist einer der wenigen Parteifunktionäre, die von unten auf in Führung kamen. Zuerst Sektionsobmann in Hetzendorf, nachher Bezirksparteiobmann von Wien-

Meidling und schließlich Landesparteiobmann von Wien — das ist der politische Weg Fritz Polcars.

Die ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten bedauert gerne die Gelegenheit dieser Sonderausgabe des „Freiheitskämpfer“, um Fritz Polcar, der zu unseren Mitgliedern zählt, zur Wiederwahl zu gestatten und dem Wünsche Ausdruck zu geben, daß er auf dem für die ÖVP so schweren Wiener Boden viel Erfolg haben möge. Diesem Wunsche schließt sich der Bund österreichischer Freiheitskämpfer mit gleicher Herzlichkeit an.

Der 6. Wiener Landespartei-tag zur Wiedergutmachung

Der 6. Wiener Landespartei-tag der ÖVP. hat einstimmig folgenden Antrag beschlossen:

Der Landespartei-tag anerkennt die Bereitstellung von 20 Millionen Schilling durch den Finanzminister als Wiedergutmachung für die politisch Verfolgten.

Der Landespartei-tag gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Finanzminister bestrahlt sein wird, Maßnahmen für eine

völlige Wiedergutmachung für die politisch Verfolgten zu treffen.

Unsere Landesverbände

Burgenland: Obmann: Nationalrat Anton Frisch, Wien XV., Löhrgasse Nr. 3. Gf.: Franz Prohaz, Direktor, Eisenstadt.

Kärnten: Obmann: Vizepräsident Gottfried Wauder, Klagenfurt, Museumstraße 5.

Oberösterreich: Obmann: Ingenieur Karl Serachen, Linz, Goethestraße 63.

Niederösterreich: Obmann: Nationalrat a. D. Josef Rupp, Höllein bei Bruck a. d. Leitha. Gf.: Regierungsrat Kusold, Wien I., Löwelstraße 28.

Salzburg: Obmann: Nationalrat Hermann Rainer. Gf.: Franz Kaiser, Salzburg, Kajetanerplatz 3.

Steiermark: Obmann: Kommerzialrat Kurt Gainer, Graz, Kernstockgasse 7 d.

Tirol: Obmann: Landtagsabgeordneter Stefan Zechner, Innsbruck, Innsrain 10/j.

Vorarlberg: Obmann: Hermann Hämmerle, Lustenau, Kneipstraße Nr. 15.

Wien: Obmann: Hans Jörg Lein-kauf, Wien I., Falkestraße 3.

Abonnieren auch Sie den „Freiheitskämpfer“

Jeder, dem es wirklich ernst mit seiner österreichischen Gesinnung ist, unterstützt unseren Kampf für Freiheit und Recht

Fritz Polcar mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Fritz Polcar zählt zu den bekanntesten österreichischen Politikern der jungen Generation.

Bundesparteiobmann Min. a. d. Raab — ein Sechziger!

Wohl eine der populärsten, nicht selten sehr unmrühten, auf alle Fälle bei Freund und Feind gleichermaßen geschätzte und gefürchtete Persönlichkeit des öffentlichen Lebens ist ohne Zweifel Julius Raab. Er ist ein Österreicher von bestem Schrot und Korn. Seine Sprache ist klar, sein Denken logisch, sein Wesen unkompliziert, mit einem Wort, der Österreicher, wie er leidet und lebt. In Verhandlungen wirkt er durch seine kluge Entscheidung, bei Konferenzen durch sein offenes Wort und gegenüber dem Gegner durch seine Ehrlichkeit. Julius Raab ist als bescheidener, sauberer und absolut integrier Mann ein Vorbild für Politiker.

Wenn wir hier die Vorzüge Julius Raabs aufzählen, dann würde dies unvollständig sein, wollten wir nicht Julius Raab auch als Kämpfer bezeichnen. Nicht zuletzt war dies auch für Raab mit der Anlaß, vor 1928 im Heimatschutz, einem klar ausgerichtetem österreichischen Verband, kämpferisch zu wirken. Schließlich sei aber auch erwähnt, daß Raab, wenn wir auch sehr oft uns mit ihm auseinandersetzen und nicht immer

seiner Meinung sind, uns ein guter Kamerad ist. Gerade den Erfolg bei dem Kampf um die Beiträge für die Wiedergutmachung beim öffentlichen Dienst verdanken wir auch unserem Bundesparteiobmann Min. a. D. Julius Raab. Raab ist ein Praktiker. Er liest nicht viel Diskussion. Seine Entscheidungen sind endgültig. Dort, wo er zu helfen verpflichtet, hilft er. Ein Nein von ihm bleibt ein Nein, was immer und was immer sich bei ihm bemittelt.

Die ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten erheitert dem Bundesparteiobmann zu seinem 60. Geburtstag am 29. 11. die herzlichsten Glückwünsche und bittet den Herrgott, Raab noch lange Österreich zu erhalten.

Redaktionschluß: 6. Dezember

Wir ersuchen die Landesverbände, den Redaktionschluß genauest zu beachten. Später einlangende Manuskripte können nicht berücksichtigt werden.

Verleger: ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten und „Bund österreichischer Freiheitskämpfer“, Redaktion und verantwortl. Schriftf. Edu. Ala Wien I., Falkstraße 3. — Eigentümer und Verleger: Österreichischer Verlag, Wien VII., Neudiplomgasse 2. — Vertriebs- und Anzeigenred.: Wien VII., Ludovikgasse 18. — Druck: Typographische Anstalt, Wien VII., Seilergasse 9.